Bilderheft als Beigabe zum dritten Bande der Tübinger Studien und zum fünfundvierzigsten der Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.

Nachrichten über Wizelin.

Altwagrische Baukunst

in

Abbildungen und Rissen

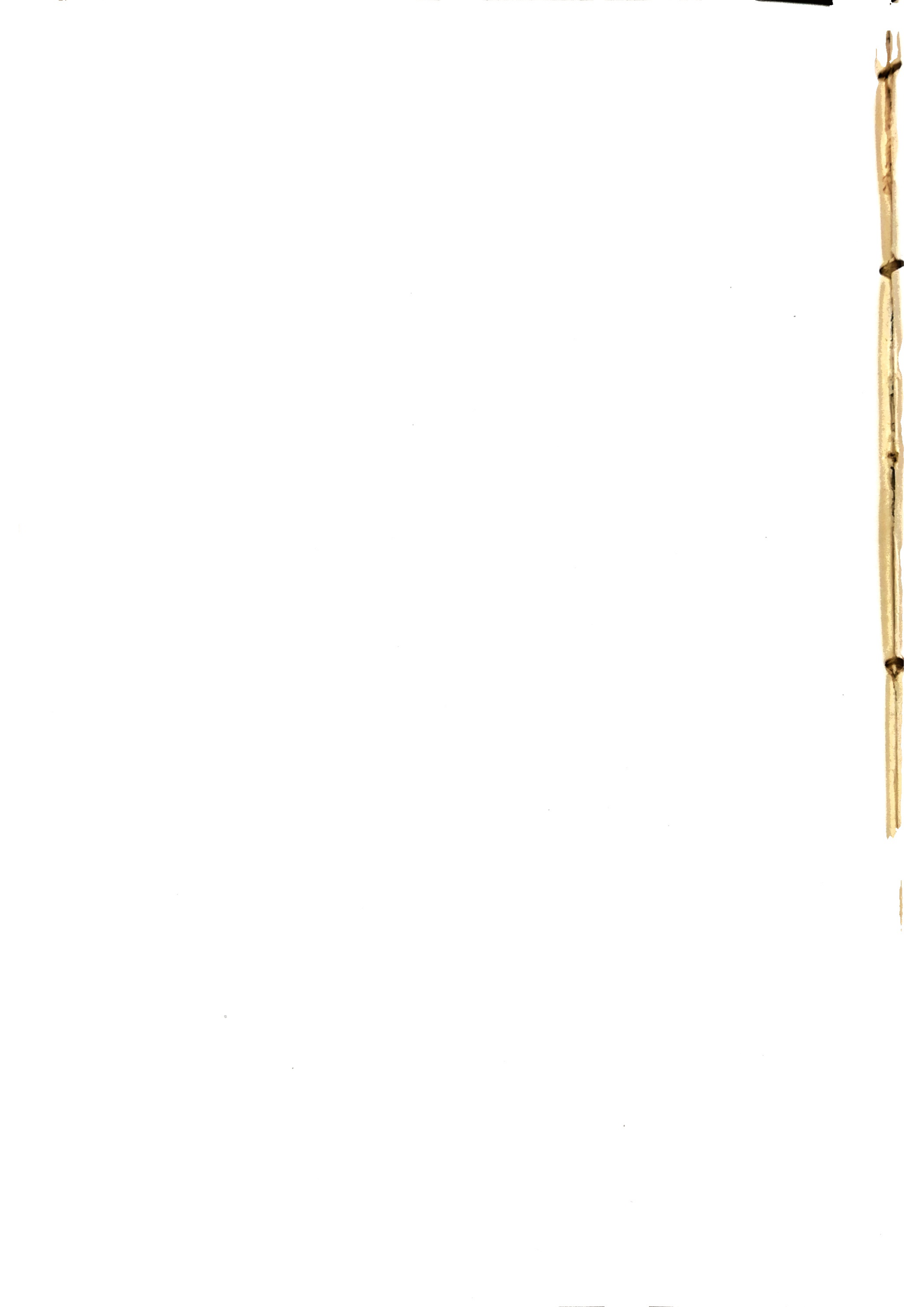
von

Dr. Richard Haupt.

Mit einer Landkarte.



Preetz
bei J. M. Hansen
1916.



Vorwort.

Als ich die Nachrichten über Wizelin herausgab, die 1913 als zweites Heft des dritten Bandes der Tübinger Studien im Lauppischen Verlage erschienen sind, wußte ich wohl, daß für das Verständnis und das Begehren ernsthafter Benutzer einige Abbildungen nicht wohl entbehrlich seien. Die Hinzufügung ließ sich aber nicht ausführen.

Nachdem ich inzwischen einen zweiten Teil habe folgen lassen, der unter dem Titel Sido den Mitgliedern der schleswig-holsteinischen historischen Gesellschaft im 45. Bande ihrer Zeitschrift dargeboten ist, habe ich zunächst geglaubt, ihn gesondert auch, unter Hinzufügung einiger Verbesserungen, denen zugänglich machen zu sollen, die nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, aber doch dem Gegenstande Aufmerksamkeit schenken.

Diese Gelegenheit ladet nun von neuem dazu ein, die Abbildungen mitzuteilen. Ihr Zweck und ihre Bedeutung reicht viel weiter, als daß sie bloß der Erklärung der Nachrichten zu dienen hätten. Die Vorgänge auf dem Gebiete der Baukunst, die sich in Wagrien vollzogen haben, sind für die gesamte deutsche Kunstgeschichte von hoch zu schätzender Bedeutung. Und herrlich ist es zu fühlen und zu erkennen, wie hier das der Fall ist, was wir sonst so oft vergebens wünschen und ersehnen: daß Denkmäler ferner Vergangenheit nicht als Einzelerscheinungen vom Dunkel umgeben sind, verlassen von der Begleitung und der Erläuterung durch zuverlässige Nachrichten. Hier ergänzt sich und beleuchtet sich, was wir vom Gang der geschichtlichen Entwicklung erfahren, durch die Reihe der Denkmäler, und diese selbst werden ins Licht der Erkenntnis gestellt.

Der Sonderdruck der Nachrichten über Wizelin II ist bei J. M. Hansen zu Preetz erschienen und kostet 75 Pf.

Tafel 1.

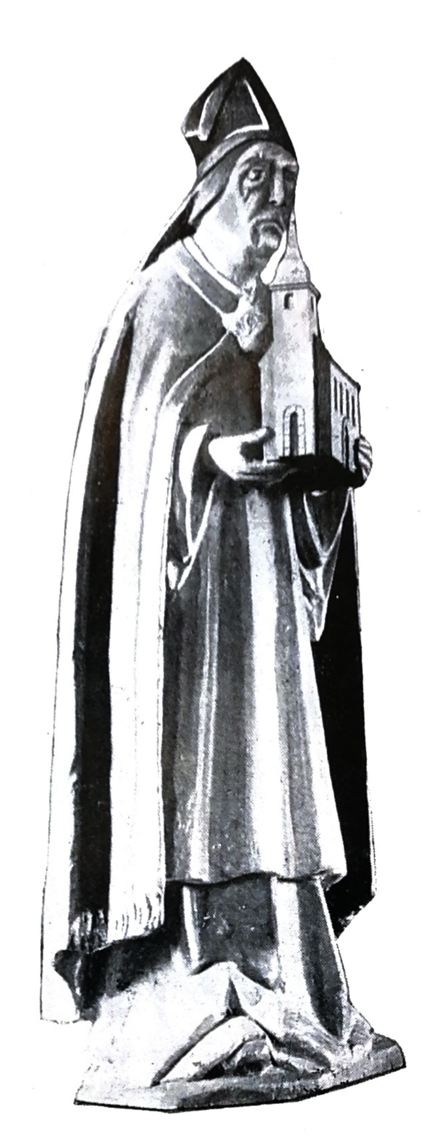
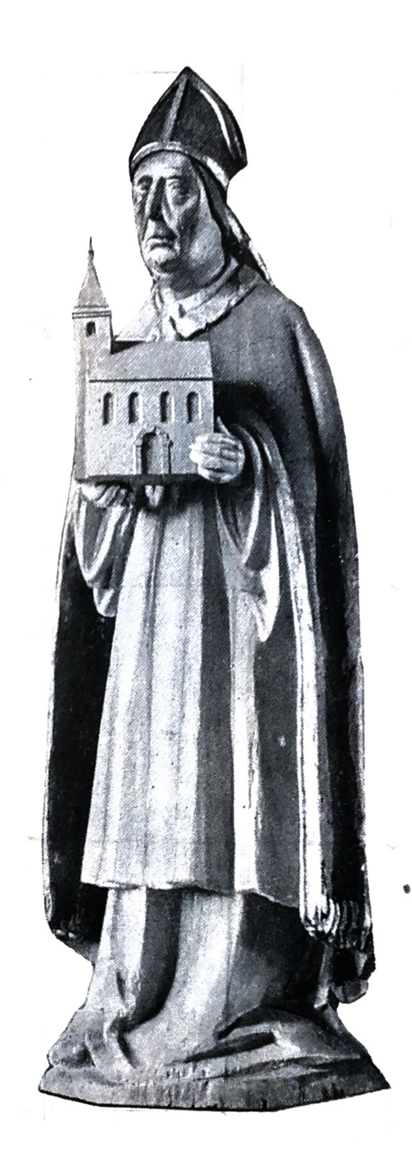


S·VICELINUS
Apostolus Novimonasteriensis Episcopus Aldenbur=gensis. ✝ a. 1154.

Effigiem ad Archetypum in aede sacra Neomonasteriensi olim conspicuam a. 1590 adumbratam praefiximus.

Westph. Mon. ined. II, 16. 1740.

Tafel 2.

Standbild Wizelins.

Gotische Schnitzarbeit in der Kirche zu Bosau.

Erneuert und bemalt um 1890, das Kirchenmodell ist damals neu gemacht.
Es fehlten die Hände und der bischöfliche Stab.

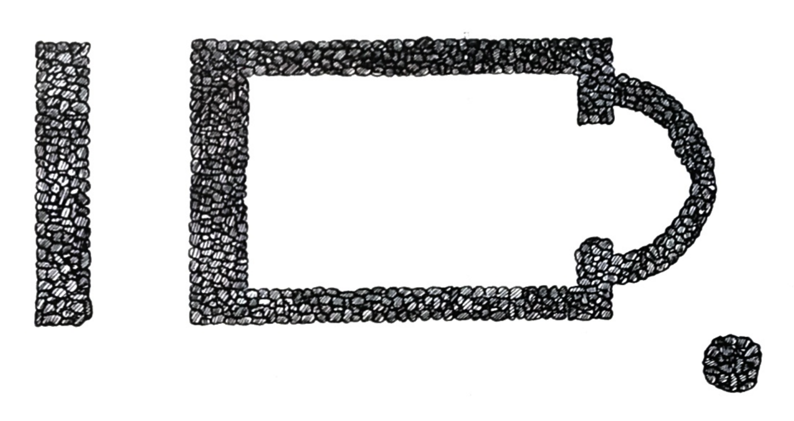
Die übrigen Bilder Wizelins sind in den Vizelinskirchen S. 162 aufgezählt. Irrig ist daselbst die Angabe, daß Westphalens vorstehend wiedergegebenes Bild auf ein in der Kirche zu Oldenburg vorhanden gewesenes zurückgehe. Die Zeichnung, nach der Westphalens Stecher Fritzsch gearbeitet haben wird, war ohne Zweifel für Heinrich Ranzaus Sammlungen gefertigt gewesen. — Die beste Darstellung Wizelins dürfte die Bischofsfigur in einem Altare des Hl. Geisthauses zu Lübeck sein (Lüb. Inv. 2, 478), die im Nimbus als SANTVS VTLENTINVS HILLIGĒ bezeichnet ist. Der Altar, vom Anfang des 16. Jahrh., ist bei Herstellungen stark übergangen, und so geben die Nimben mehrfältig Rätsel auf.





Die Domkirche zu Aldenburg mit dem Turmpaare.
Wiederherstellungsentwurf von Albrecht Haupt.

Tafel 4.

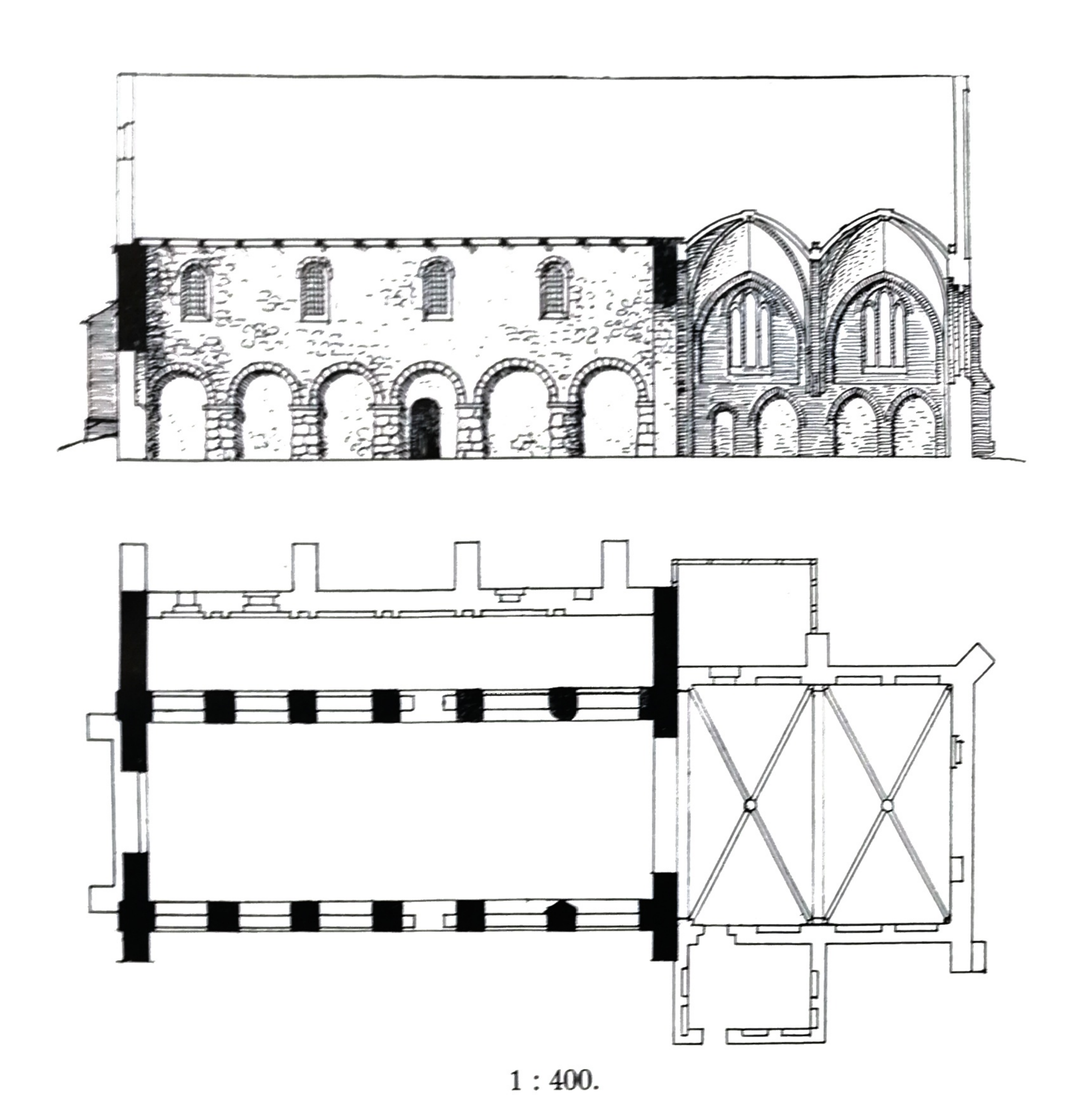


1 : 400.

Die in dem Burgwalle bei Lübeck am Zusammenfluß der Schwartau und der Trave aufgedeckten Grundlagen einer frühchristlichen Kirche.

Nachrichten über Wizelin S. 73.

Tafel 5.



1 : 400.

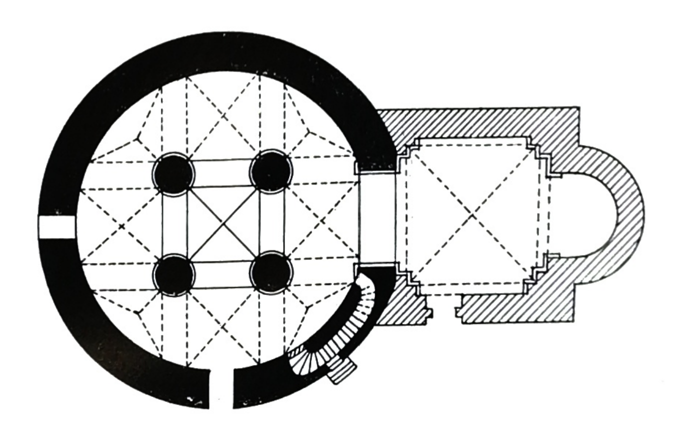
Die vormalige Kirche zu Vellahn.

(Schlie, Meckl. Inv. 3)

In der Zeichnung sind die romanischen Teile, die der Zeit vor 1066 zuzuschreiben sind (siehe Nachrichten über Wizelin 74) hervorgehoben.



Tafel 6.



1 : 400.

Die vormalige Kirche zu Schlamersdorf.

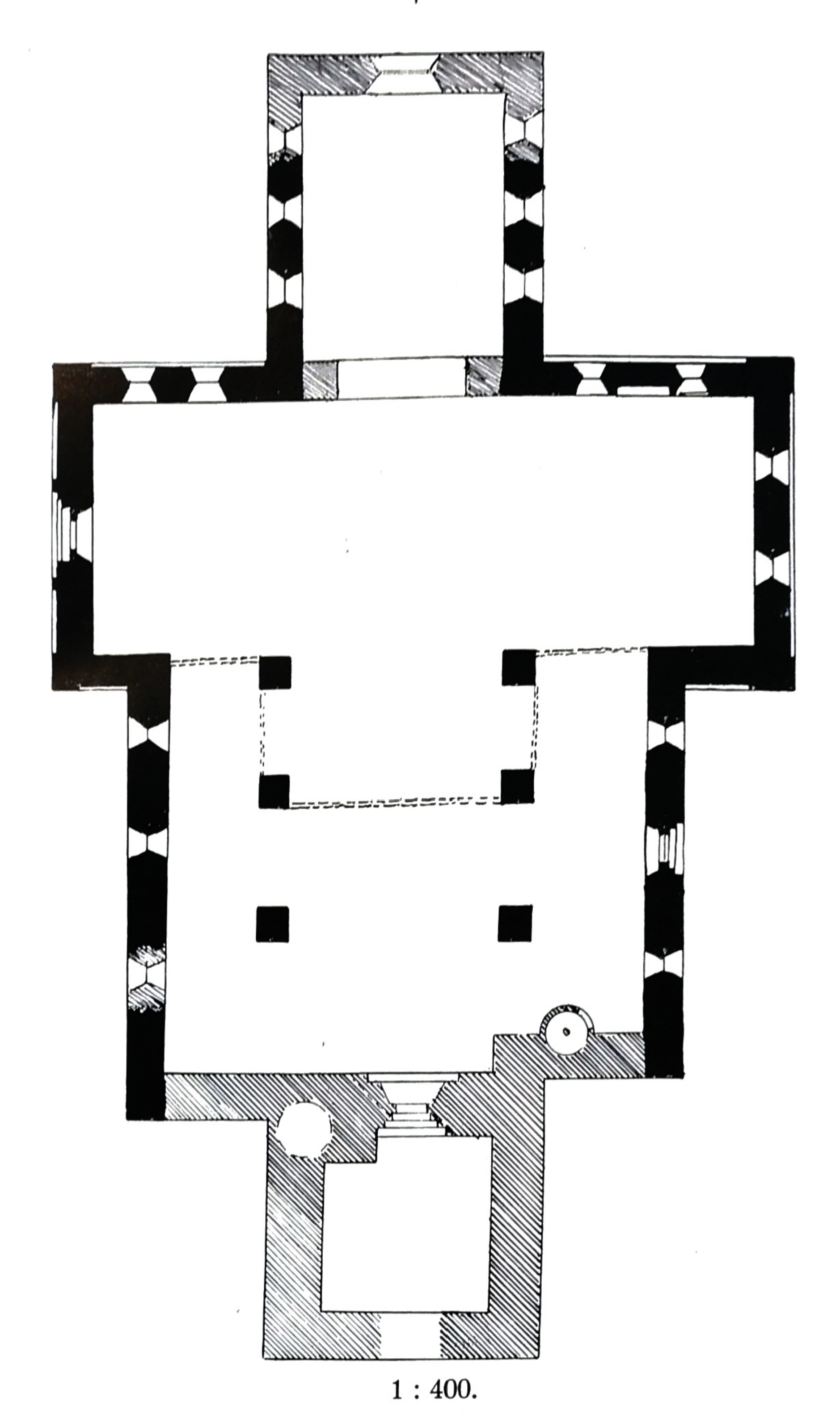
Zu S. 36 f. der Nachrichten über Wizelin.

Erbaut etwa 1130.

Der Grundriß stützt sich auf wiedergefundene Zeichnungen und auf mündliche Nachrichten. Mildes Angaben (Bau- und Kunstd. Schl.-Holst. 2, 369. Vizelinsk. 36) sind danach z. T. erledigt.

Unsicher ist die Art der Gewölbe des Umganges.

Tafel 7.

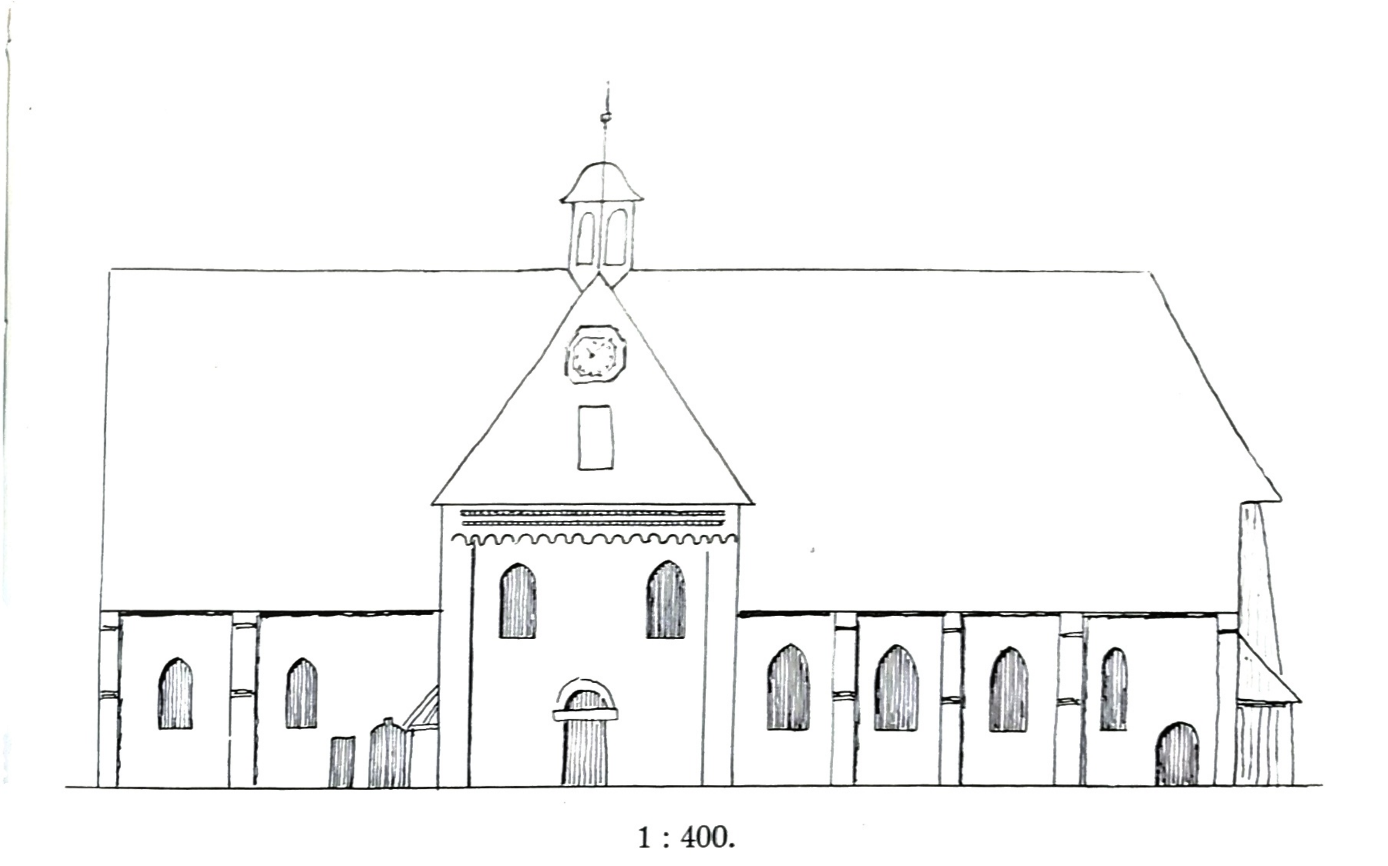


1 : 400.

Die vormalige Stiftskirche zu Neumünster.

Im Grundriß, der sich auf den von Kruse (letzte Predigt) mitgeteilten stützt, sind die romanischen Teile hervorgehoben. Die Scheide zwischen der Chor- und der Laienkirche ist angedeutet, vor welcher coram crucis ara Wizelin 1154 beigesetzt ward (siehe Nachrichten über Wizelin 45. 46).

Tafel 8.

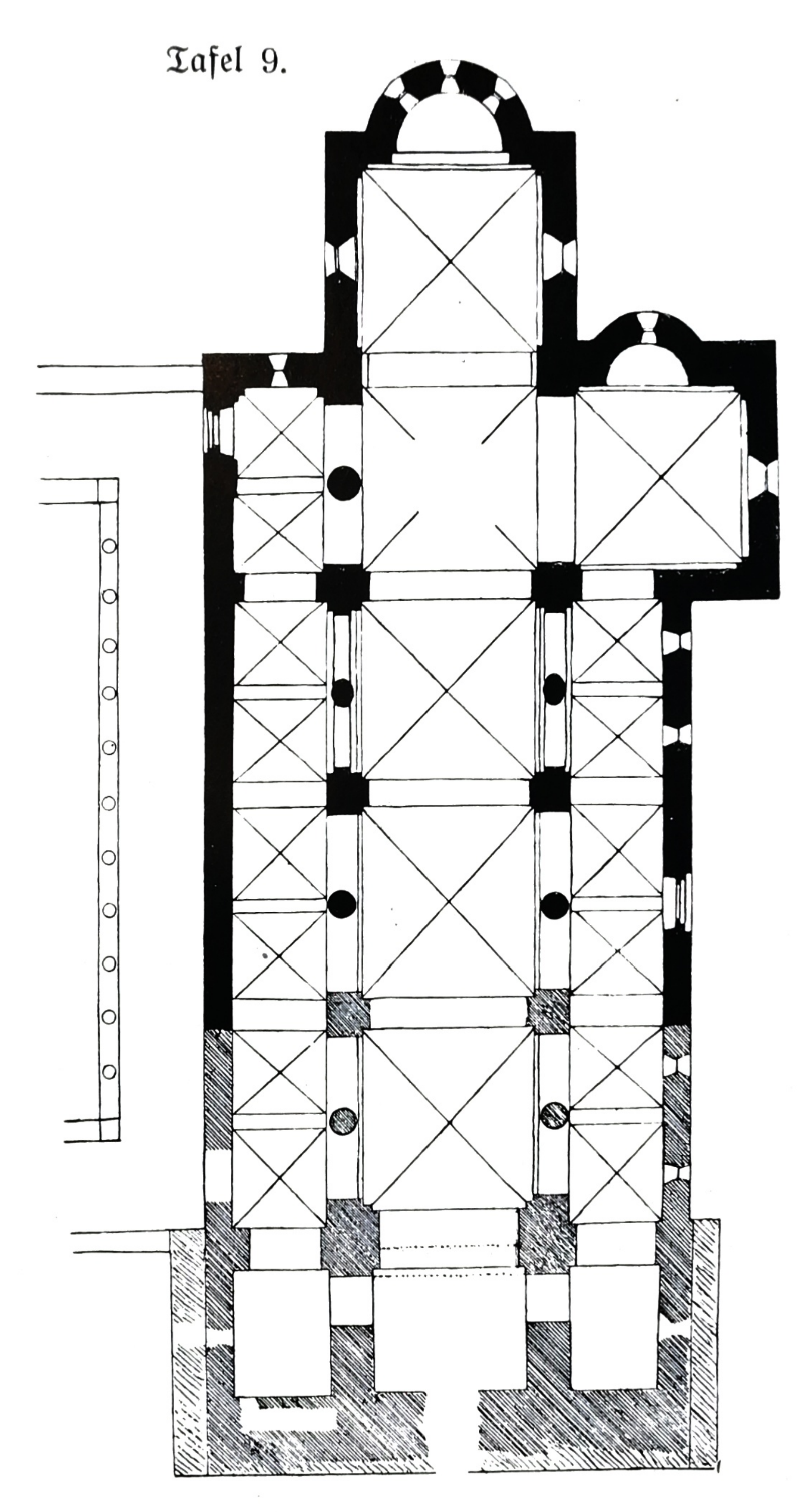


1 : 400.

Ansicht der 1813 zerstörten Kirche zu Neumünster.
Nach Kruse.

Die Kirche war nach 1126 erbaut; daß sie aus Ziegeln errichtet war, zeigt in der Abbildung die Erscheinung des Querhauses.

Tafel 9.



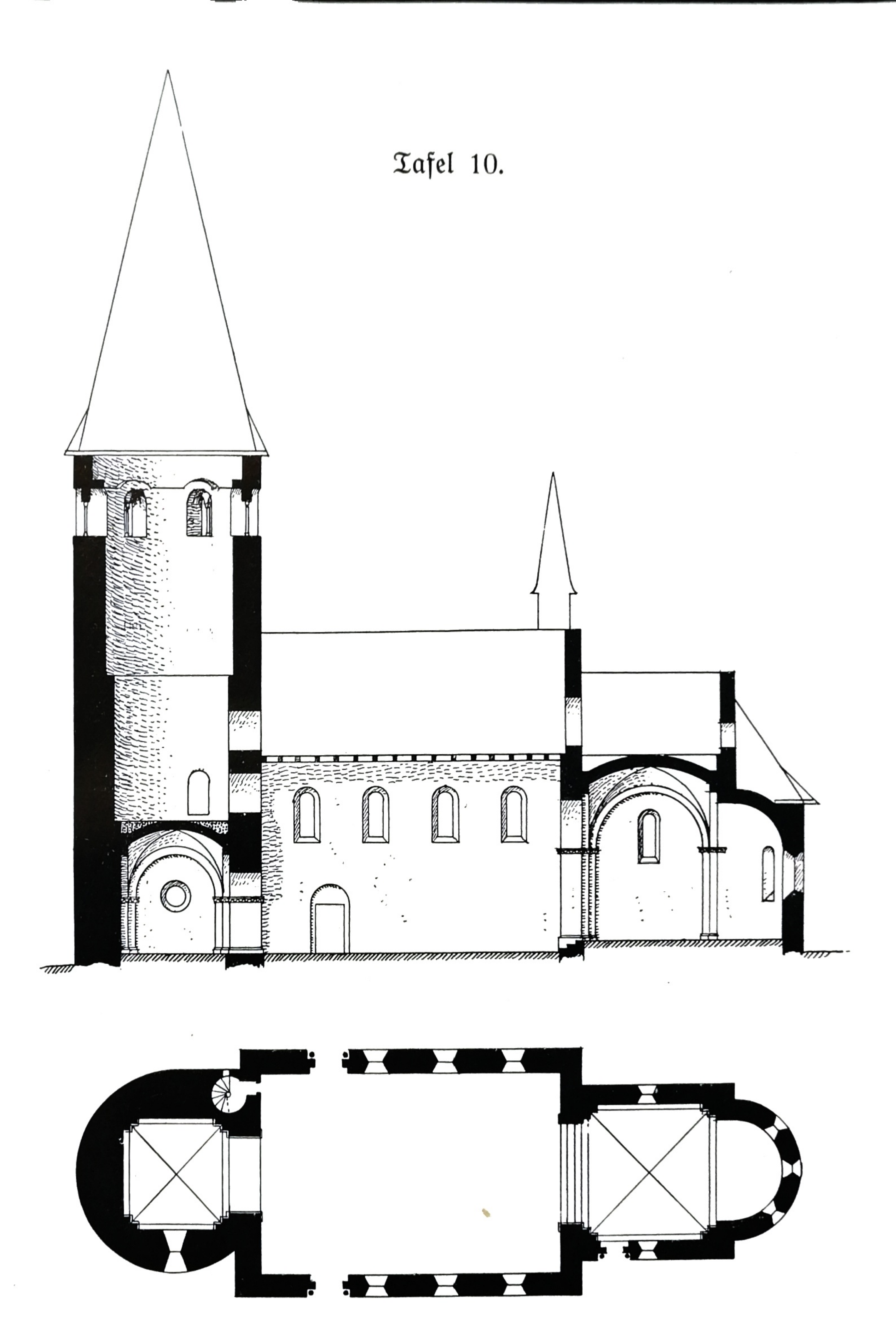
1 : 400.

Die Kirche des Augustiner-Chorherrenstiftes zu Segeberg.

Der Ostteil, von 1134 an gebaut, ist Mischbau, Ziegel mit künstlichen Quadern, der westliche Teil ist reiner Backsteinbau. Statt der zwei Türme ist nur einer, über dem Zwischenhause, erbaut worden. Die Apsiden sind verschwunden. Seit 1864 besitzt das Querhaus auch einen nördlichen Arm.

Siehe Nachrichten über Wizelin 39. 45.

Tafel 10.

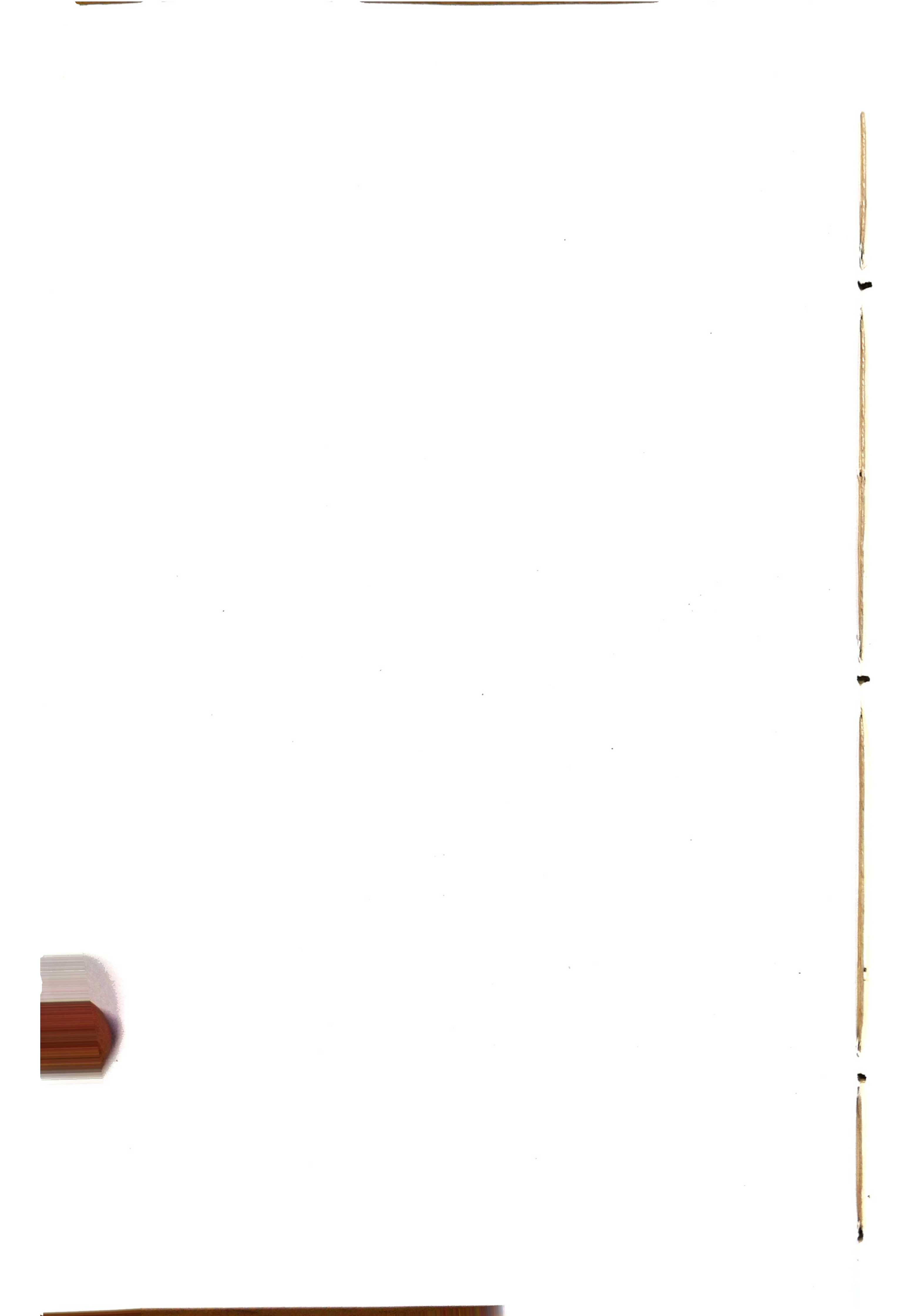


Grundbild der Landkirchen Wizelins, Bischofs von 1149 bis 54.

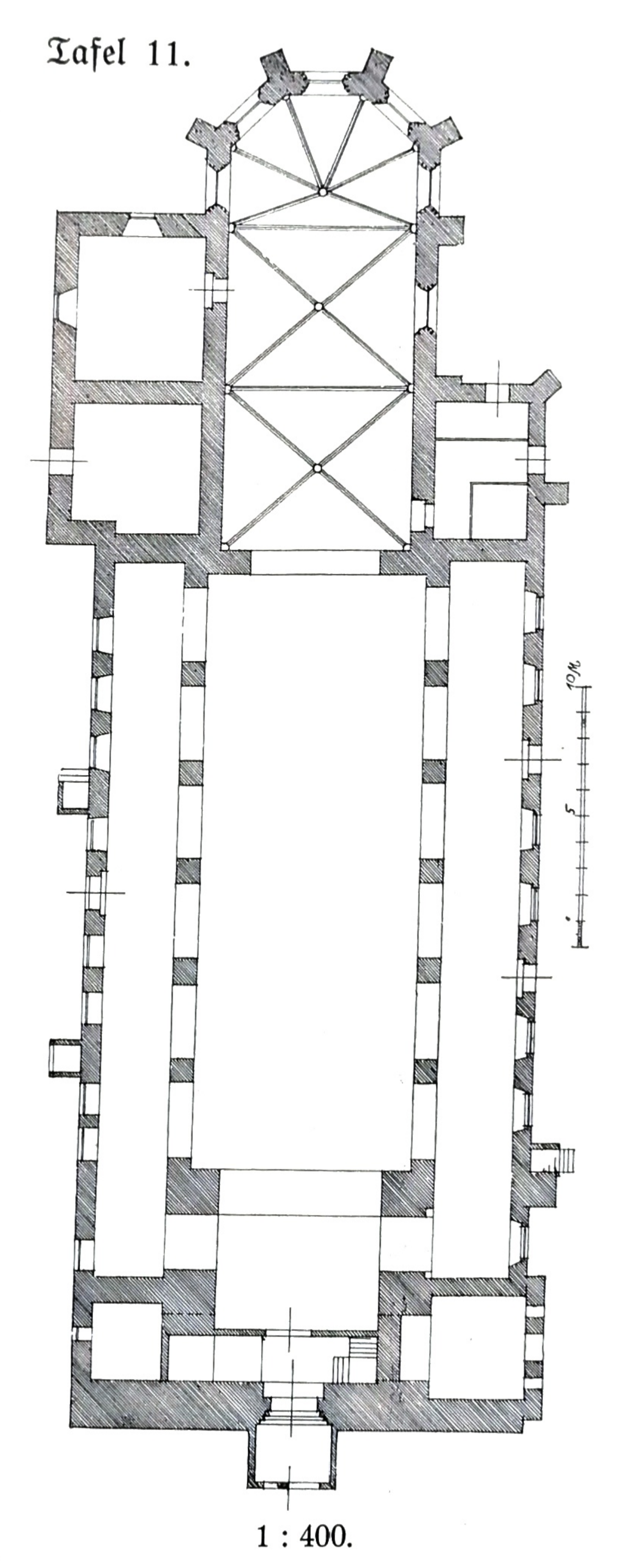
Stoff: Findlinge und Gips. Baumeister: Volchart aus Flandern.

Nachrichten über Wizelin 39.

An der stattlichsten dieser Kirchen, der zu Bosau (1152—54), waren die Fenster des Schiffes in zwei Geschossen angeordnet.



Tafel 11.



1 : 400.

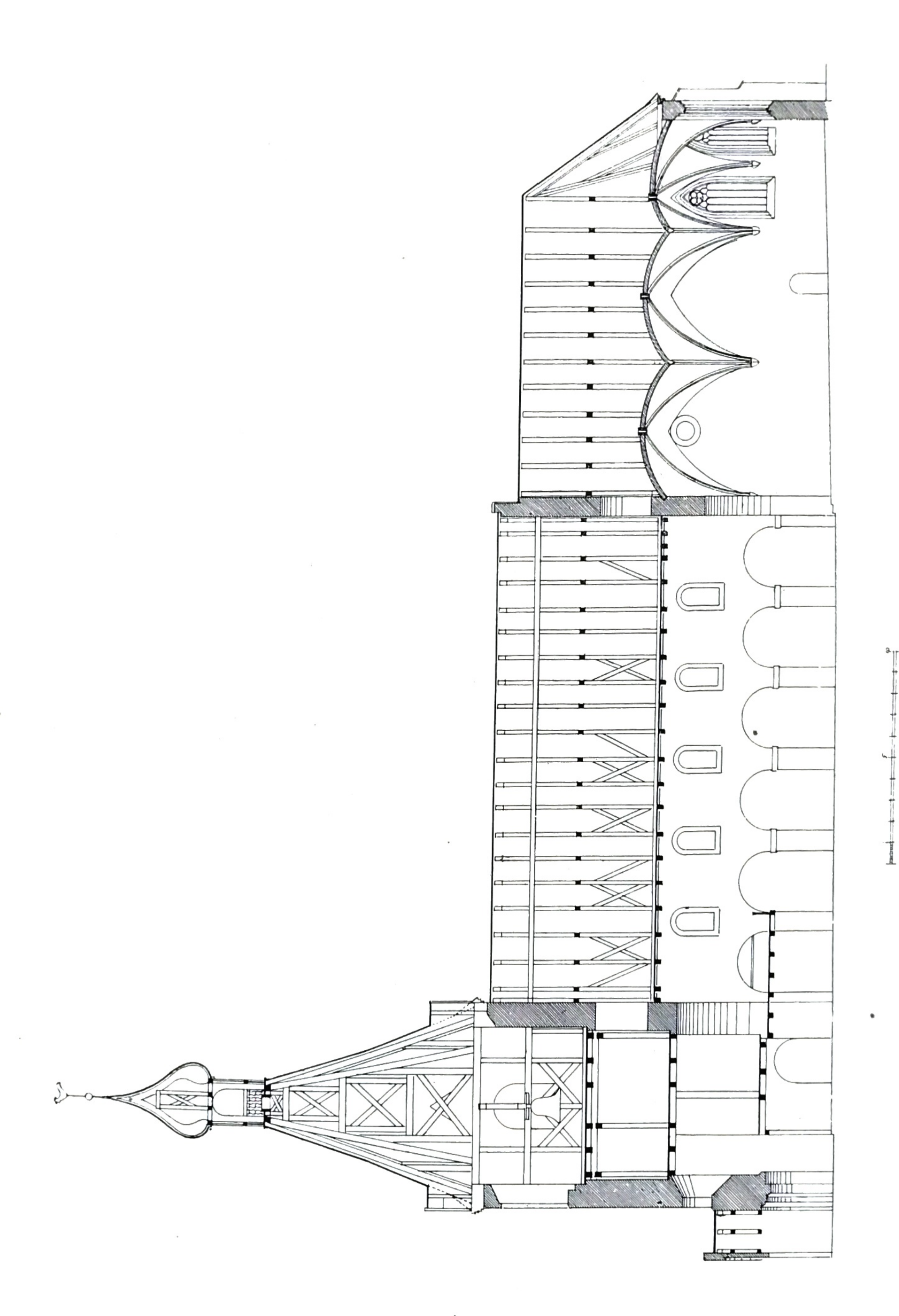
Grundriß der St. Joh.-Kirche zu Oldenburg in Wagrien nach dem Zustande, in den sie im 19. Jahrh. gebracht war.

Die Kirche ist 1913 bis 1915 wieder einem Umbau unterworfen worden.

Die erste Gestalt dieser Domkirche ist aus Tafel 14 ersichtlich. Man vergleiche die Ansichten Tafel 3 und 12.

Die Abb. der Tafeln 3, 11—13 sind dem Buche: Die Kirche Johannes des Täufers zu Oldenburg i. W. und ihre Vollendung, 1907, entnommen.

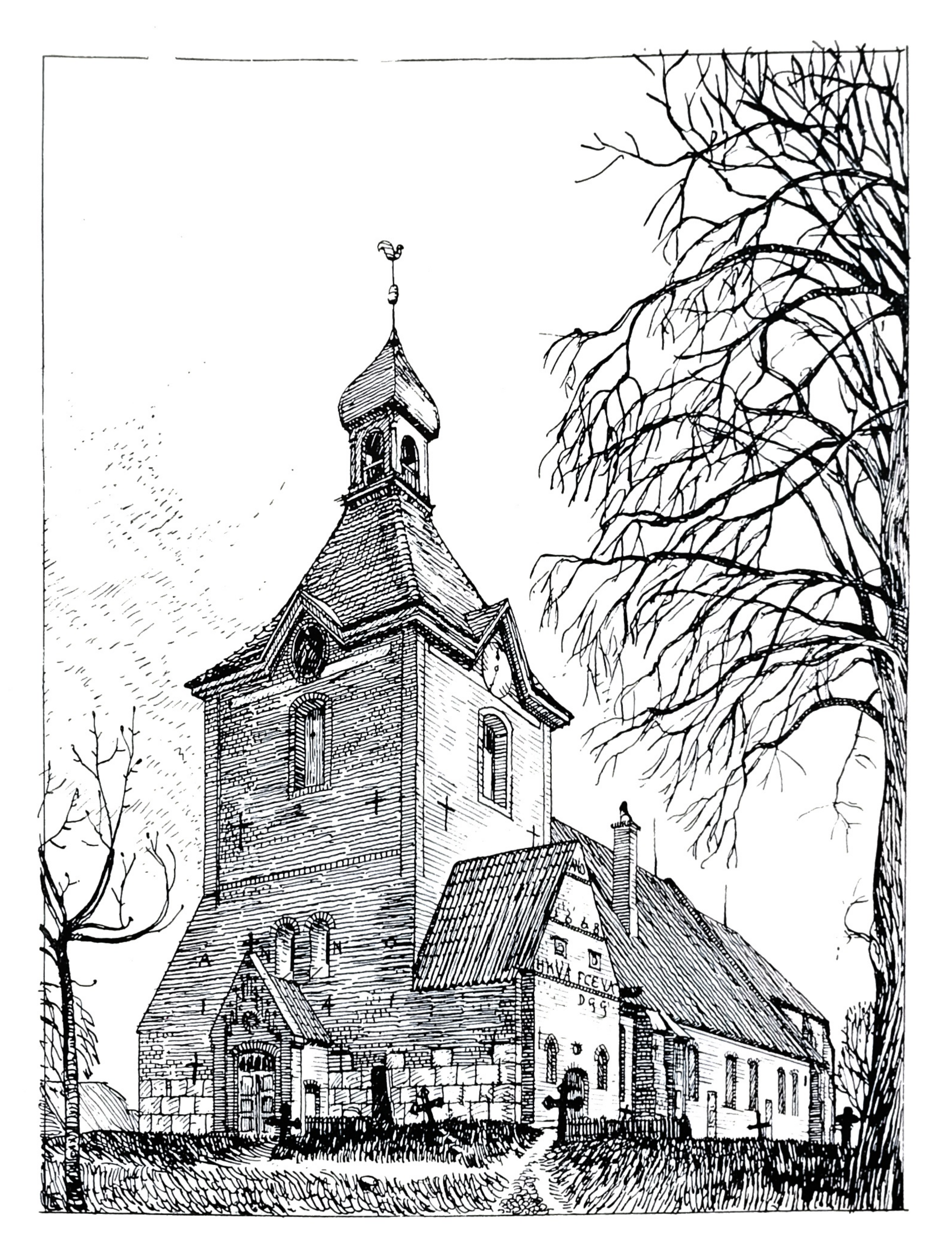




1 : 400.

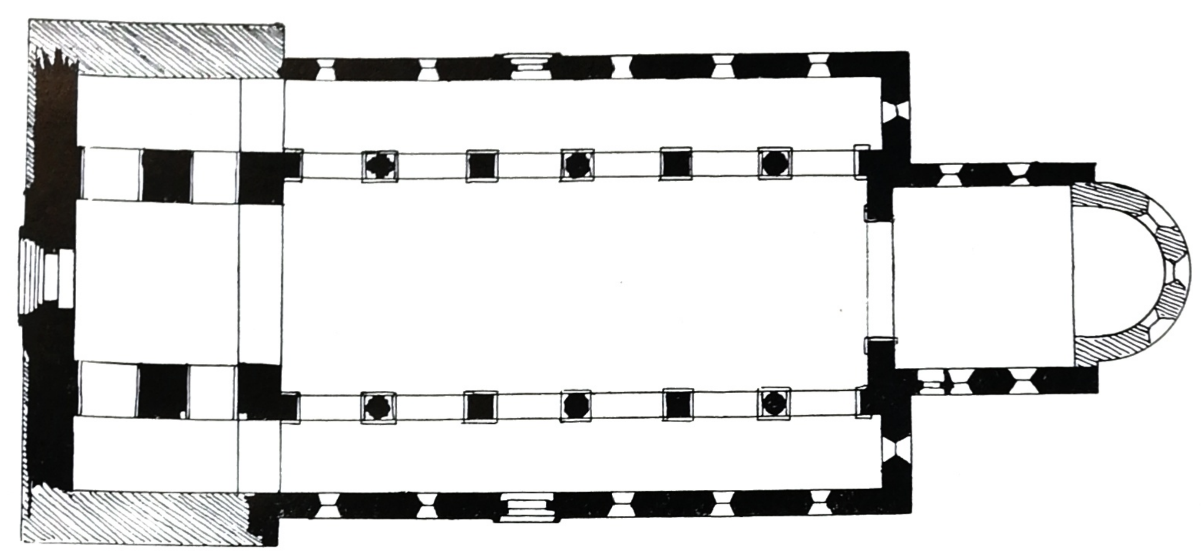
Durchschnitt der Kirche zu Oldenburg in Wagrien.

Tafel 13.



Ansicht der Kirche zu Oldenburg
von Südwesten.

Tafel 14.



1 : 400.

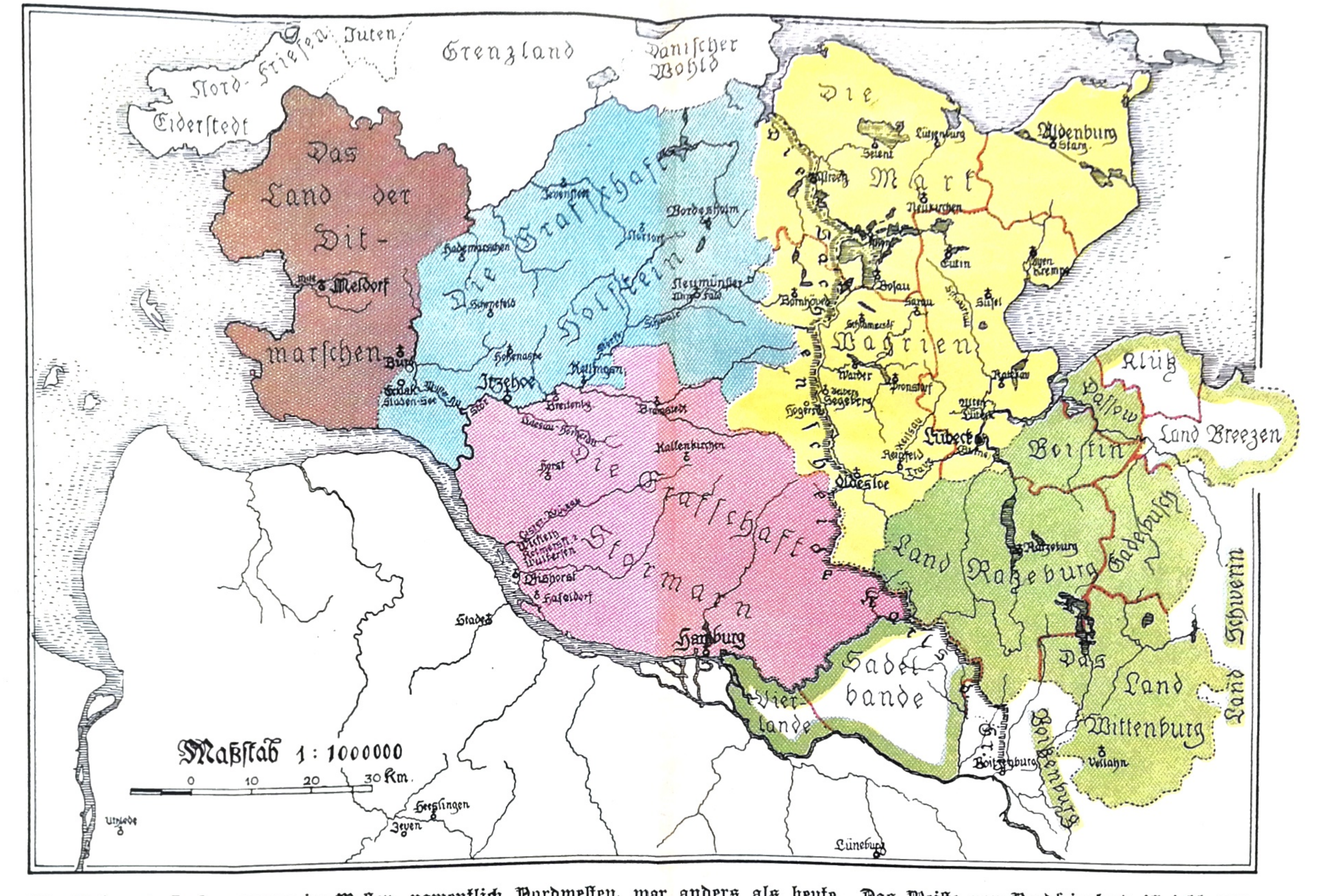
Die Domkirche Wizelins, Bischofs von Aldenburg,

erbaut von 1149, in Gebrauch genommen 1156.

Nachrichten über Wizelin 41 f.

Das Turmpaar ward nicht ausgeführt, sondern ein Turm über das Zwischenhaus gesetzt. Die Apsis ist verschwunden. Es ist festgestellt, daß in der Gestaltung der Pfeiler mit dem Viereck das Achteck wechselte; nur das westlichste Paar ist nach Vermutung gezeichnet und in der Vierpaßform ergänzt, die so vielfach im wagrischen Kirchenbau, von der Segeberger Kirche an, nachgewiesen ist.

Landkarte zu den Nachrichten über Wizelin



Die Fluß- und Seebegrenzung im Westen, namentlich Nordwesten, war anders als heute. Das Meiste von Nordfriesland ist jetzt vom Wasser bedeckt. — Im Bistum Lübeck sind die vier Quarten unterschieden: Oldenburg, Plöen, Warder, Süsel. — Hauptteil des Bist. Ratzeburg ist das „eigentliche Polaben". Die Länder Boitzenburg und Schwerin kamen 1171 an Schwerin, herüber kam Breezen und Klütz. — Eingezeichnet: die Sachsengrenze; sie begann bei Boitzenburg oder Lauenburg. Westlich war sie von einem unbewohnten Landstreifen begleitet, dem Desertum.